

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.
(Für Postbezug nur 3 maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)
Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.
Redakteur: Paul Jorjick in Biebrich a. Rh.
Rotations-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.
Filialexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonnellen oder deren Raum 10 Pfg.,
Reklamezeile 25 Pfg.

Nr. 37.

Freitag, den 7. März 1913.

7. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 22. März 1. J., vormittags 11 Uhr, läßt Herr H. Müller aus Berlin im Rathaus folgende Grundstücke zum Verkauf ausbieten:
A. 27 Nr. 163 = 11,72 ar Weingarten im oberen Neuenberg
" 27 " 164 = 11,57 " Weingarten dafelbst
" 28 " 77 = 13,63 " Weingarten Nanteiborn,
" 31 " 150 = 3,79 " Acker im Sand,
" 31 " 160 = 6,01 " Acker im Sand,
" 32 " 130 = 3,38 " Acker im Sand,
" 32 " 35/131 = 3,18 ar Acker dafelbst,
" 33 " 182 = 0,15 ar Weingarten im Daubhaus.
Hochheim a. M., den 4. März 1913.
Der Bürgermeister, J. L. J. Preis.

Bekanntmachung.

Die Weinbergsbefreiung werden ersucht, mit der Winterbefreiung des Heu- und Sauerwurms zu beginnen. Diese kann vorgenommen werden:
a. durch Entfernen des Laubes und Verbrennen desselben,
b. Abkratzen der Heide mit Drahtbürsten,
c. Abfuchen der Puppen des Heu- und Sauerwurms, von den Pfählen, Ratten und Mäusen,
d. Ausstechen und Verschmieren der Kartröhren,
e. alsbaldiges Verbrennen des Bindematerials und des beim Schnitt entfallenden Abfallholzes in den Weinbergen.
Die Befreiung soll bis zum 15. März beendet sein.
Hochheim a. M., den 19. Februar 1913.
Der Beigeordnete, J. Preis.

Bekanntmachung.

Nach den Beschüssen der städtischen Körperlichkeiten betragen vom 1. April 1913 ab:

1. Miete für Elektricitätszähler.

a) Für Licht-Anschlüsse:	
bis 5 Glühlampen	30 Pfg.
von 5 " 10 " "	40 "
" 10 " 15 " "	50 "
" 15 " 20 " "	60 "
" 20 " 30 " "	70 "
" 30 " 40 " "	80 "
" 40 " 50 " "	90 "
darüber	1 Mk.

b) Für Motoren (Kraftanschlüsse):

1/2 H. P. St. 30 Pfg.	40 "
1 " " " 50 "	50 "
2 " " " 60 "	60 "
3 " " " 70 "	70 "
4 " " " 80 "	80 "
5 " " " 90 "	90 "
darüber	1 Mk.

2. Beiträge für Hausanschlüsse 10 Mark.

3. Der Preis für elektrischen Strom zu Kraftzwecken (Motoren-Heizung-Elektromotoren usw.) per Kilowattstunde: Bei Abnahme von 300 K. W. St. in einem Betriebsjahr 24 Pfg. Bei einer Abnahme von weiteren 300 K. W. St. in einem Betriebsjahr 22 Pfg.
Bei einer Abnahme von weiteren 300 K. W. St. in einem Betriebsjahr 20 Pfg.
Für jede weitere K. W. St. 18 Pfg.
Nacht wird dann nicht mehr gewährt.
Hochheim a. M., den 17. Februar 1913.
Nr. 1008.
Der Magistrat, J. L. J. Preis.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tsingtau und das Ostasiatische Marine- Detachment in Peking und Tientsin (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Februar 1914, Heimreise: Frühjahr 1916 bezw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Das III. Seebataillon besteht aus: 5 Kompanien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompanie beritten) 2 Maschinengewehr- Bataillone, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionierkompanie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (berittene) Kompanie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Wohnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilbehörden der Ersatzkommission ausgestellten Melde- scheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons in Wilhelmshaven, vom 1. Februar 1913 ab in Cuxhaven.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kantschow (Kantschun) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1914 bezw. 1915, Heimreise: Frühjahr 1916 bezw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Bevorzugt werden: Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chausseure, Schuhmacher und Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Wohnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilbehörden der Ersatzkommission ausgestellten Melde- scheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammbatterie der Matrosenartillerie Kantschow, Cuxhaven.

Nichtamtlicher Teil.

Das Prinzregentenpaar in Berlin.

Berlin, 6. März. Der Prinzregent Ludwig von Bayern und Gemahlin sind um 3 Uhr heute nachmittag hier eingetroffen. Sie wurden von dem Kaiser und der Kaiserin herzlich begrüßt. — Der Einzug der bayerischen Herrschaften in das königliche Schloß vollzog sich bei günstigem Wetter. Unter den Linden und in dem Lustgarten bereitete das Publikum den Majestäten und ihren Gästen herzliche Kundgebungen. — Um 6 1/2 Uhr fand Familienfest im kleinen Speisesaal des königlichen Schlosses statt. — Der Kaiser verlieh eine Reihe Ordensauszeichnungen. U. a. erhielt Staatsminister Freiherr von Hertling den Orden Albrechts 1. Klasse.

In Johannissthal findet heute nachmittag vor dem Prinzregenten und dem Kaiser eine Air Parade der Flugzeuge statt. Eine Anzahl Firmen haben sich zusammengetan, um auf dem neuen Startplatz vor der großen Tribüne 60 Maschinen, Ein- und Doppeldecker, zur Befähigung aufzustellen. Eine große Anzahl Militär-Flugmaschinen wird auf dem Luftwege von Döberitz nach Johannissthal kommen. Außerdem werden eine größere Anzahl von Luftschiffen erwartet. Bei günstiger Witterung dürfte sich nach der Befähigung der Flugzeuge ein reger Flugbetrieb entwickeln.

Tages-Rundschau.

Eine freiwillige Kriegsteuer der Besitzlosen.

Aus Hannover geht der H. B. Ztg. die Mitteilung zu, daß von einem größeren Kreis Angehöriger akademischer Berufe und von Gewerbetreibenden, die wohl über ein gutes Einkommen, aber über kein Vermögen verfügen, an das Reichsamt die Anregung abgegeben worden ist, neben der geplanten Kriegsteuer der „Besitzenden“ eine freiwillige Kriegsteuer der „Besitzlosen“ zu gewähren. Die Anreger betonen, daß ihre Opferwilligkeit für die Herstellung einer kriegsfähigen Wehrmacht des Deutschen Reiches ebensogroß ist wie die der Besitzenden, und sie hoffen, daß das deutsche Volk, welches bei den Sammlungen für den Grafen Zeppelin sowie für die Nationalflugpende mit großer Begeisterung Scherlein auf Scherlein häuften, mit nicht minder großer Vaterlandsliebe eine gewaltige Summe freiwillig zusammenheben werde, damit die allgemeine Wehrpflicht wieder durchgeführt und unsere Küstung den heutigen ersten Verhältnissen angepasst werden kann. Sie versprechen sich von einer solchen allgemeinen freiwilligen Kriegsteuer ferner den denkbar besten Eindruck auf das Ausland, das aus der Annahme von 110 Sozialdemokraten im Deutschen Reichstag und aus den Hebräen der Welschlinge häßlich und bedenkliche Verfallerscheinungen im Deutschen Reich schließt, und sie erhoffen weiterhin aus dem allgemeinen nationalen Aufschwung, der mit einer solchen Opferbereitschaft einhergeht, eine gute Einwirkung auf die zerfahrenen politischen Parteiverhältnisse im Deutschen Reich.

Berlin. In der Vorlage über die einmalige Vermögensabgabe wird keine Bestimmung über die Heranziehung der Bundesfürsten zu dieser Abgabe enthalten sein. Es soll damit zum Ausdruck gebracht werden, daß die von den Bundesfürsten zu leistenden Beiträge einen durchaus freiwilligen Akt darstellen, dem der Ausnahmeharakter gewahrt werden muß.

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Der Abg. Bassermann (nall.) hat folgende kurze Anfrage gestellt. Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß in Bulgarien unter Beteiligung antistatistischer Stellen ein Postamt deutscher Waren flaktiert? Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Reichskanzler dagegen zu ergreifen? Ich begnüge mich mit einer schriftlichen Antwort.

Berlin. Der Schwarze Adlerorden ist dem Generaladjutanten des Kaisers General der Infanterie v. Könenig verliehen worden. Darmstadt. (Amtliches Dementi.) Die „Darmstädter Zeitung“ schreibt: Der Finanzminister Dr. Braun soll sich nach einer in einer Frankfurter Korrespondenz verbreiteten Meldung ernstlich mit Kreditgedanken fassen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Meldung aus der Luft gegriffen ist.

Das neue englische Luftschiffgesetz enthält eine Reihe scharfer Bestimmungen, durch die der Luftverkehr peinlich genau geregelt wird. Befuche ausländischer Marine- und Militärluftschiffe sind gänzlich verboten. Kommen sie doch in das Land, darf auf sie geschossen werden. Spionage mit Hilfe von Luftschiffen und Aeroplanen wird mit sieben Jahren Zuchthaus bestraft.

Paris, 6. März. Nach einem heute veröffentlichten Ausweis ergaben die im vorigen Jahre begonnenen nationalen Zeichnungen für das Militärflugwesen 4 704 000 Francs, von denen tatsächlich bisher 4 066 000 Francs eingezahlt wurden.

Das 300 jähr. Jubiläum des Hauses Romanow

wird am heutigen Donnerstag in ganz Rußland feierlich begangen. Die Stadt Petersburg ist mit einem Kostenaufwand von mehr als zwei Millionen festlich geschmückt worden. Der Jar wird der Feier in der Kathedrale persönlich beimohnen. Für den Abend ist eine prächtige Illumination vorgesehen.

Petersburg, 5. März. Ein kaiserliches Manifest, welches am 6. März während des Festgottesdienstes in allen Kirchen Rußlands verlesen wird, erinnert an die Ereignisse, welche der Wahl Michael Feodorowitsch Romanow vorangingen. Es weist auf die gemeinsamen Anstrengungen der russischen Jaren und aller treuen Söhne Rußlands hin, die den russischen Staat geschaffen hätten. Das Manifest ist ein Zeugnis der Liebe und der Opferbereitschaft, die die russischen Jaren und Söhne Rußlands dem Kaiser und der Kaiserin entgegengebracht haben. Es ist ein Zeugnis der Liebe und der Opferbereitschaft, die die russischen Jaren und Söhne Rußlands dem Kaiser und der Kaiserin entgegengebracht haben. Es ist ein Zeugnis der Liebe und der Opferbereitschaft, die die russischen Jaren und Söhne Rußlands dem Kaiser und der Kaiserin entgegengebracht haben.

Die Lage auf dem Balkan.

Schwierigkeiten.

Berlin. Die Andeutungen über die Gefahr neuer nationalistischer jungtürkischer Putzche in Konstantinopel verdienen zweifellos alle Beachtung. Die Regierung Mahmud Schewket hat sich jedenfalls auf diese Möglichkeit eingerichtet und trifft Maßnahmen dagegen. Die Gefahr besteht, daß ein Teil des Komitees auffällig und unverfänglich ist, und es liegen auch Nachrichten vor, die nicht von der Hand zu weisen sind und die von einer gewissen Gärung im Offizierskorps sprechen. Auch diesmal bildet den Grund zu dieser Erregung die Möglichkeit, daß die Porte eine Friedensvermittlung über sich ergehen läßt, bei der Adrianopel nicht mehr im Verbands des Osmanischen Reiches bleiben würde. Es ist möglich, daß sich eine erneute Bewegung daran knüpft, und daß Mahmud Schewket dieselben Schwierigkeiten bereitet werden wie seinerzeit Kamil. Darum vermahnt sich auch, wie aus Konstantinopel berichtet wird, Mahmud Schewket dagegen, daß Adrianopel abgetrennt würde. So bieten sich denn die alten Schwierigkeiten in neuer Auflage, und man muß abwarten, wie Mahmud Schewket ihrer Herr wird. Die Antworten der Balkanstaaten stehen noch aus. Auf ein glattes Ja scheint nach dem, was bisher gemeldet worden ist, kaum zu rechnen zu sein. Bisher haben sich die Ausichten auf einen plötzlichen überraschenden Friedensschluß sonach nicht befestigt. Auf der anderen Seite besteht aber nach wie vor bei beiden Parteien das Friedensbedürfnis, das schon aus finanziellen Gründen von Tag zu Tag stärker werden muß.

Die Einnahme Janinas.

Athen. Infolge des entscheidenden Sieges der Griechen hat der türkische Befehlshaber Essad Pascha, der die Truppen in der Gegend von Janina zusammengezogen hat, dem griechischen Kronprinzen die Uebergabe angeboten. — General Souza ist mit drei Eskadren Donnerstag morgen um 9 Uhr in Janina eingezogen. In Bilani ist die hellenische Flagge gehißt worden.

London. Bei der Uebergabe von Janina sollen 32 000 Mann in griechische Gefangenenschaft geraten sein.

Konstantinopel, 7. März. Die Meldung vom Fall Janinas hat in hiesigen Regierungskreisen einen depressierenden Eindruck gemacht. Die Worte dürfte sich nun veranlaßt sehen, bei den Friedensverhandlungen mehr Nachgiebigkeit zu zeigen.

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Hochheim.

* Die hier anässigen ehemaligen Angehörigen des Regiments Nr. 80, die sich unter der Leitung des Kameraden Gerichtsschreiber Pradel zusammengetan haben, um sich an den Jubiläumsfestlichkeiten ihres Regiments zu beteiligen, werden auf morgen Samstag abend zu einer Zusammenkunft in „des Restaurants „Weibergarten“ eingeladen. (Siehe Anzeige.)

* Die Weinlesezeit ist seit der am letzten Montag erfolgten Wiedereröffnung der hiesigen Schenke fortgesetzt sehr belebt. Die Schiffskotteln, die sich bei Mainz angelammelt hatte und auf den Durchlaß harpte, war so hart, daß an den ersten Tagen täglich über vierzig Fahrzeuge geschleppt werden mußten.

Ich lebe in ein braunes Kleid
 Ich lebe eine weisse Götin, gab ich
 Das Dunkel anzu, alles gerät
 Keine Mutter — und keine Heima
 Es mit! Schon Dunkel, wir hab
 Hand mit einander gegangen, und

